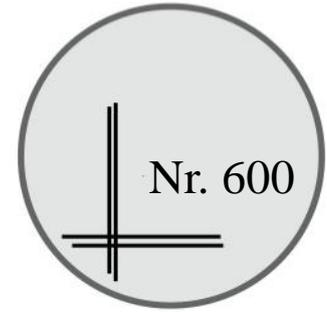




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Der Kampf um die Einheit ist Befehl!

Wandelt nur würdig des Evangeliums Christi, damit – ob ich komme und euch sehe oder abwesend von euch höre – ihr in einem Geist steht und einmütig mit uns kämpft für den Glauben des Evangeliums. Philipper 1,27

Welcher Soldat könnte einen anderen Soldaten die Gemeinschaft im Kampf verweigern? Welcher Fußballspieler könnte im Spiel einen anderen Spieler das Zuspiel verweigern? Ja, welcher Verkäufer könnte sich weigern einen Kunden zu bedienen? Was auch immer ich an Sympathien und Ansichten habe, was auch immer ich an Wertschätzung oder Verachtung empfinde, als Soldat, als Teamplayer in einer Mannschaft oder auch nur als Verkäufer, ich muss es zurückstellen. Ich kann und darf meine Launen nicht ausleben, meine Ansichten haben im Job nichts zu suchen.

Für uns Christen ist der Kampf um die Einheit eine zentrale, eine heilige Pflicht. Sie ist viel entscheidender, viel zentraler, viel bedeutender als die meisten vermuten. Ob jemand seine Checkliste guter Taten erfüllt oder nicht, ob jemand jeden Tag sein Pensum an Übungen absolviert, ob jemand ein bestimmtes Maß an Fürbitte, Lobpreis und Segen absolviert das ist relativ unwichtig. Aber ob wir den Kampf um die Einheit gewinnen, ob wir wahre Bruderschaft erringen und leben, ob wir von Liebe nicht nur reden, sondern sie wirklich mit

aller Kraft erarbeiten und darum ringen, das ist von ganz enormer Wichtigkeit für uns und für die Gemeinde, ja für die Existenz der Kirche - unserer Kirche - schlechthin. Wir sollten uns nicht täuschen. Daran werden wir gemessen und oft nennt man uns Heuchler, weil wir genau in diesem Punkt versagen! Der ganz wichtige und wunderbar zentrale Satz in der Bibel: „**Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt!**“ (Joh 13,35) gilt eben auch im Umkehrschluss!

Wir können noch so viele Turnübungen auf der Straße und auf den öffentlichen Plätzen absolvieren, wenn die Welt unsere Streitereien und Eitelkeiten sieht, dann glaubt sie uns den Gott der Liebe nicht! Der Kampf um die Einheit hat darum oberste Priorität. Dieser Kampf ist schwierig, sehr schwierig zu führen, weil er natürlich nicht auf Kosten der Wahrheit geführt werden darf. Ich habe es so dermaßen schmerzhaft in meinem Leben erfahren, dass gerade die Brüder, die Geschwister, die es auf eine heilige Weise ernst meinen mit Jesus Christus leider auch oft die schlimmsten Gegner waren. Gerade die ernsthaften Christen neigen oft in ihrem Bemühungen um Heiligung zu einer furchtbaren Brutalität in ihren Auseinandersetzungen. Die Liebe ist oft das erste Opfer im Kampf um die Erkenntnis. Darum sollten wir uns ein paar grundsätzliche Wahrheiten zu eigen machen: 1. Jeder

steht und fällt allein seinem Gott! Jeder muss sich vor Jesus Christus verantworten. 2. Meine Erkenntnis kann falsch sein. Ich brauche eine kritische Distanz und eine große Demut und Bescheidenheit, wenn es um Erkenntnis geht. 3. Ich sollte mich unbedingt davor hüten, im meinem Bemühen um Heiligung und Erkenntnis am Bruder dadurch schuldig zu werden, dass ich ihm in einer Haltung der Rechthaberei und des Stolzes begegne. 4. Das Ringen und Streiten um Erkenntnis gehört in die Gemeinde, nicht auf die Straße. In der Gemeinde geht es um Lehre, auf der Straße geht es um Mission. Natürlich gibt es das Prinzip der Trennung von all jenen, die in Sünde leben und nicht in rechter Weise Jesus Christus nachfolgen. Doch hier gilt es mit großer Vorsicht zu handeln. Es ist in der Regel die Aufgabe der Gemeinde, das festzustellen, nicht meine Aufgabe als einzelner Christ in einem Missionsteam. Hat eine Gemeinde sich diesbezüglich klar positioniert kann einer zu Recht aus der Gemeinde Ausgeschlossener nicht im Team bleiben. Doch das ist selten der Fall. Weit häufiger geht es für mich darum, mich um Liebe, Geduld und Toleranz zu bemühen. Es geht darum, eine Haltung der Wertschätzung zu entwickeln und immer wieder neu zu beleben. Es geht darum Neid und Stolz immer wieder neu zu überwinden und uns an dem, was Gott den Geschwistern schenkt ehrlich zu freuen. Wer sich nicht am Segen freuen kann, den der Bruder empfängt, der sündigt.